

W. AMELING

ΚΟΙΝΟΝ ΤΩΝ ΣΙΑΩΝΙΩΝ

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 81 (1990) 189–199

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

KOINON TΩN CIAΩNIΩN

Über die Institutionen phönizischer Städte ist relativ wenig bekannt. Vieles wird nur im Analogieschluss zu karthagischen Verhältnissen erschlossen. Ist schon dies Verfahren in manchen Punkten bedenklich,¹ so wird seine Nützlichkeit noch weiter dadurch eingeschränkt, dass wir selbst für Karthago unzureichend informiert sind. Zwar wissen wir über diese tyrische Kolonie mehr als über alle anderen phönizischen Städte, doch gibt es auch hier viele Unklarheiten und Lücken in der Dokumentation. Fast alle unsere Informationen stammen von griechischen oder römischen Autoren, denen Sprache und Einrichtungen einer punischen Stadt nicht geläufig waren. Erst neuerdings wird versucht, auch die zahlreichen punischen Inschriften unter staatsrechtlichen Fragestellungen auszuwerten, was auch zu einigen interessanten Ergebnissen geführt hat. Der Charakter der punischen Epigraphik verbietet es aber, von ihr den eigentlichen Schlüssel zu dem Problem des phönizischen bzw. punischen Staates zu erhoffen: der weitaus grösste Teil dieser Inschriften sind Grab- und Weihinschriften - für staatsrechtliche Fragen unergiebig.

Javier Teixidor, der Altmeister der semitischen Epigraphik, benutzt eine phönizische Inschrift, um zu weitreichenden Aussagen über die gesetzgebende Versammlung der Stadt Sidon im speziellen und der phönizischen Städte im allgemeinen zu gelangen.² Die Autorität Teixidors gebietet eine gründliche Überprüfung seiner Ansicht.³ Am Anfang soll dabei die Präsentation seines Gedankenganges stehen.

I

Ausgangspunkt von Teixidors Überlegungen ist eine im Piräus gefundene, nun im Louvre befindliche Inschrift.

E.Renan, *Rev.Arch.* 11,1888,5ff.; id., *CRAI* 1888,12; M.Lidzbarski, *Handbuch der nordsemitischen Epigraphik*. Weimar, 1898,425 b 4; G.Cooke, *A Text-Book of North-Semitic Inscriptions*. Oxford, 1903,94ff. nr.33; M.Lidzbarski, *Kanaanäische Inschriften*. Giessen, 1907, nr.52; *RES* 1215; Donner/Röllig, *KAI* 60; P.Magnanini, *Le iscrizioni fenicie*

¹ Eine gewisse Berechtigung hierfür lässt sich immerhin aus Sall. *Iug.* 78,4 ableiten, wo es über Leptis, eine Kolonie von Sidon, heisst: *eius civitatis lingua modo convorsa conubio Numidarum, legum cultusque pleraque Sidonica*. In dieselbe Richtung weist auch *LXX Iud* 18,7: καὶ εἶδον τὸν λαὸν τὸν κατοικοῦντα ἐν αὐτῇ καθήμενον ἐν ἐλπίδι κατὰ τὴν σύγκρισιν τῶν Σιδωνίων, ἡσυχάζοντας ἐν ἐλπίδι καὶ μὴ δυναμένους λαλῆσαι ῥῆμα, ὅτι μακρὰν εἰς ἀπὸ Σιδῶνος. cf. *ibid.* 9 (σύγκριμα). 28. Mit σύγκρισι bzw. σύγκριμα wird hier der hebräische Ausdruck mišpaṭ übersetzt.

² *L'Assemblée législative en Phénicie d'après les inscriptions*. *Syria* 57,1980,453-64: das Ergebnis ist bereits angedeutet bei id., *Semitica* 29,1979,15.

³ So wird er z.B. kommentarlos zitiert in Schürer III² 1,109 n.9.

dell'Oriente. Rom, 1973,138f. nr.6; J.Teixidor, Syria 57,1980,453f.; J.Gibson, Textbook of Syrian Semitic Inscriptions III: Phoenician Inscriptions. Oxford, 1982,148ff. nr.41.

Photo: Renan Taf. II/III. Teixidor 456 fig.1. id., Bulletin d'épigraphie sémitique. Paris, 1986,74 fig.2.

Facsimile:Lidzbarski, Handbuch Taf. VIII 6 (nur der phönizische Text)

Text und Übersetzung nach Teixidor.

1 BYM 4 LMRZḤ BŠT 14 L'M ṢDN TM BD ṢDNYM BN 'SPT L'TR
 2 'YT ŠM'B'L BN MGN 'Š NŠ' HGW 'L BT'LM W'L MBNT ḤSR BT'LM
 3 'TRT ḤRŠ BDRKNM 20 LMḤT K BN'YT ḤSR BT'LM WP'L 'YT KL
 4 'Š 'LTY MŠRT 'YT R'T Z LKTB H'DMM 'Š NŠ'M LN 'L BT
 5 'LM 'LT MŠBT ḤRŠ WYṬN'Y B'RPT BT'LM 'N 'Š LKNT GW
 6 'RB 'LT MŠBT Z YŠ'N BKSP 'LM B'L ṢDN DRKMNM 20 LMḤT
 7 LKN YD' ḤṢDNYM K YD' HGW LŠLM ḤLPT 'YT 'DMM '[.]Š P'L
 8 MŠRT 'T PN GW

(1) Le 4^e jour de la fête, l'an 14 de l'ère du peuple de Sidon, il a été décrété par les Sidoniens membres de l'assemblée: - de couronner (2) Shama'baal, fils de Magon, qui est le président de la corporation en charge du temple et de la construction du parvis du temple, (3) avec une couronne en or de 20 dariques légales parce qu'il a bâti le parvis du temple et a rempli toute (4) fonction publique qu'on lui (a confiée); - cette décision, que ceux qui sont nos préfets du temple la fassent inscrire (5) sur une pierre taillée et qu'ils l'érigent dans le portique du temple aux yeux de tous; - de nommer la corporation (6) garante de cette stèle: qu'ils prennent de l'argent du dieu Baal de Sidon 20 drachmes légales. (7) Ainsi, les Sidoniens sauront que la corporation sait rétribuer les hommes qui remplissent (8) une fonction publique pour la corporation.

Unter dem phönizischen Text befindet sich eine kurze griechische Inschrift.

Renan, loc.cit. 5; IG II 5,1335 b; IG II² 2946

τὸ κοινὸν τῶν Σιδωνίων
 Διοπέθην Σιδώνιον

Die bekannte Aera der Stadt Sidon beginnt im Jahr 111,⁴ was zur Datierung dieses Textes in das Jahr 96 führte.⁵ Demgegenüber zeigt Teixidor, dass der phönizische Text nach paläographischen Kriterien in das 3. Jhrdt. v.Chr. gehört,⁶ also eine bisher nicht bekannte

⁴ e.g. F.Ginzler, Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie III. Leipzig, 1914,46f. cf. E.Bickerman, Chronology of the Ancient World. London, 1968,74.

⁵ So z.B. M .Szyner, Semitica 25,1975,53 bei der Besprechung von Stadtaeren in punischen Inschriften. Dies gibt in etwa die communis opinio der *historiens sémitisants* wieder.

Woher die Datierung bei J.Vellissaropoulos, Les Nauclères grecs. Paris, 1980,103 (Ende 3./Anfang 2. Jhrdt.) stammt, ist unklar.

⁶ So auch Gibson, der den Aufsatz von Teixidor noch nicht kannte.

Aera für Sidon bezeugt. Diese Aera wird nicht mit der Einsetzung des Abdalonymos zum König durch Alexander den Grossen beginnen,⁷ sondern vielmehr mit der Einführung einer aristokratischen Regierung nach dem Tod des letzten bekannten Königs von Sidon, Philokles (Prosopogr.Ptol. VI 15085).⁸ Da Philokles nach 279/8 noch gelebt hat, muss unser Text nach 265 geschrieben sein. Vergleichbar sind die Aeren von Arados und Tyros, die 259 resp. 274 einsetzen, und ebenfalls einen politisch - konstitutionellen Umschwung markieren.⁹ Die sidonische Präsenz in der Ägäis, d.h. auch in Athen,¹⁰ ist im späten 4. und 3. Jhrdt am bemerkbarsten, so dass sich unser Text vom Piräus auch nach diesem Kriterium gut in die historische Situation passt.¹¹

Dies Ergebnis Teixidors ist unbestreitbar - allerdings hätte ohnehin wegen der bekannten Aera von Sidon niemand an eine Datierung in das 1. Jhrdt. v.Chr. denken dürfen. Wie U.Koehler und J.Kirchner, die die griechische Inschrift in den *Inscriptiones Graecae* edierten, längst gesehen haben, gehörte dieser Text seiner Schrift nach in das 3. Jhrdt.¹² Auch wenn die Datierung nach Buchstabenformen immer eine gewisse Marge erlaubt, gibt es doch so viele sicher datierte griechische - und attische - Inschriften, dass sich ein solcher Text nicht einfach in ein anderes Jahrhundert datieren lässt. Von Anfang an war daher die Behauptung von Renan verfehlt, dass die griechischen Buchstaben für seine Datierung in das erste Jahrhundert v.Chr. sprechen würden.¹³ Etliche signifikante Formen weisen mit aller wünschenswerten Deutlichkeit in die frühhellenistische Zeit, was sich an den publizierten

⁷ Dieser Mann ist jetzt erstmals epigraphisch bezeugt auf einer Inschrift aus Kos, Ch.Kantzia, Ἀρχ. Δελτ. 35 A, 1980,1ff.: [...] [Ἄφρ]οδίτηι ἰδρύσατο [...]τιμος Ἀβδαλωνύμου [Σιδ]ῶνος βασιλέως [ὑπ]ὲρ τῶν πλεόντων.

Zu einer früheren Königsära in Sidon s. KAI 14; eine Königsära in Kition in KAI 32. 33.

⁸ H.Hauben *Studia Phoenicia* V (1987) 413ff.; woher das Todesdatum 262/1 für Philokles bei Honigmann, RE II A 2, 2224 stammt, ist nicht zu sehen; Tod ca. 275 nahm F.Eiselen, Sidon. New York, 1907,75 an. Das einzig sicher datierte Dokument seiner Regierungszeit stammt aus dem Jahr 279/8, Hauben 414, allerdings muss Philokles danach noch einige Zeit gelebt haben. Als letzter König von Sidon wird er bezeichnet von E. van't Dack, *Antidoron M.David*. Leiden, 1968,92. cf. R.Bagnall, *The Administration of the Ptolemaic Possessions outside Egypt*. Leiden, 1976,22.

⁹ vgl. zu den Änderungen dieser Zeit etwa F.Millar, PCPhS 209,1983,61f.

Bickerman (n.4) 72 hält die Aeren von Tyros und Arados für die frühesten Beispiele solcher *freedom eras*; ihnen gesellt sich nun die Aera von Sidon zu, die sicher vor derjenigen von Arados anzusetzen ist.

¹⁰ Zuletzt zur Präsenz von Sidoniern in Athen Schürer III² 1,109f. vgl. M.Osborne, *AncSoc* 19,1988,28. H.Pope, *Foreigners in Attic Inscriptions*. Philadelphia, 1947,144ff. Folgende Grabinschriften für Sidonier aus IG II² sind in diese Zeit datiert: 10265 a. 10269-72. 10274. 10279. 10285. 10286.

¹¹ Für die Ägäis im 3. Jhrdt. s. e.g. Rhodos: IG XII 1,104 a mit ILindos 132. Delos: IG XI 2, 203 A 68. 4,746. SEG 18,313. Eine grosse Serie stammt aus Demetrias, O.Masson, BCH 93,1969,682f. nr.4. 683 nr. 5. 6. 692 nr. 2. 694ff. nr.4. A.Arvanitopoulos, *Περιγραφή τῶν ἐν τῷ Ἀθανακακείῳ Μουσθείῳ Βόλου γραπτῶν στήλων τῶν Παγασῶν*. Athen, 1909,21. *ibid.* 249 werden zwei Priester aus Sidon erwähnt (noch unediert). Bei den Sidoniern aus Pagasai handelt es sich um Söldner nach M.Launey, *Recherches sur les armées hellénistiques*. Paris, 1987, I 79f.

¹² Daher auch gelegentliche Zweifel an der Datierung in das Jahr 96, s. z.B. R.Garland, *The Piraeus*. Ithaca, 1987,231. F.Poland, *Geschichte des griechischen Vereinswesens*. Leipzig, 1909, 552 nr.65 a/b löst den Widerspruch zwischen den Daten von Renan und Koehler, indem er die beiden Teile der Inschrift zu verschiedenen Zeiten verfasst sein lässt.

¹³ Renan, *Rev.Arch.* 6.

Photos kontrollieren lässt:¹⁴ neben der charakteristischen Form des Kappa und des Omega - das wie Omikron und Theta kleiner als die anderen Buchstaben ist und über der Grundlinie angebracht ist - sind vor allem Pi und Sigma zu nennen. Die beiden senkrechten Hasten des Pi sind nicht gleich lang, die Aussenhasten des Sigma sind nicht parallel geführt. Umso besser ist es nun natürlich, dass Teixidor zeigen konnte, dass die paläographischen Kriterien auch den phönizischen Text ins 3. Jhrdt. weisen.

Problematischer sind die weiteren Ausführungen Teixidors, die sich mit dem Status der *Sidoniens membres de l'assemblée* und der *communauté* (GW) befassen. Die Σ DN YM BN 'SPT sollen identisch mit dem κοινὸν τῶν Κιθωνίων sein und sich - im Gegensatz zu GW - auf die *Sidoniens en general* beziehen, *dont la volonté était exprimée par l'assemblée de la métropole*.¹⁵ Mit anderen Worten: KAI 60 soll einen Beschluss der *assemblée législative* der Sidonier darstellen, wodurch diese Inschrift zu einem fast einzigartigen Zeugnis für das Funktionieren und den Aufgabenbereich einer solchen Versammlung in einer phönizischen Stadt wird.¹⁶ Zwar gibt es zahlreiche Niederlassungen phönizischer und anderer Kaufleute in griechischen Städten, aber (p. 461f.) *rien n'autorise à penser que ces groupements de Phéniciens habitant les entrepôts d'outre-mer et dont le succès commerciale relevait d'une entente étroite avec la métropole, aient eu une autonomie politique quelconque*. Die Bedeutung der *assemblée métropolitaine* für die *comptoirs d'outre-mer* werde des weiteren durch eine Inschrift aus Puteoli bewiesen.¹⁷ Hierbei handelt es sich um einen Brief, den οἱ ἐν Ποτιόλοις κατοικοῦντες Τύριοι an ihre Mutterstadt schickten. Darin beklagen sie sich, dass sie auf Grund ihrer geringen Zahl *θυσίας καὶ θρησκείας τῶν πατρίων ἡμῶν θεῶν* nicht mehr aufrecht halten könnten, da ihnen die Mittel zur Miete des entsprechenden Vereinshauses fehlten.¹⁸ Den fehlenden Betrag sollte die Stadt Tyros aufbringen. Auf diesen

¹⁴ Das Photo bei Teixidor macht die Anschauung der Inschrift nun leicht möglich, so dass sich jeder selbst überzeugen kann. Vergleichsmaterial ist reichlich zugänglich in den verschiedenen Bänden der "Hesperia" und in J.Kirchner, *Imagines Inscriptionum Atticarum*. Berlin, ²1948.

¹⁵ Dieselbe Unterteilung scheinen auch Donner/Röllig anzunehmen, wenn sie in Z.1 das Fest auf die Stadt Sidon beziehen, GW in Z.3 aber auf die Niederlassung in Athen. Zum Terminus für das Vereinsfest, MRZH, s. O.Eisssfeldt, *Ugaritica* 6, 1969, 187ff. O.Loretz, *FS Schreiner*. Würzburg, 1982, 87ff. M.Liverani, *Rec.Soc. J.Bodin* 41, 1983, 179f. H.Fabry, *ThWAT* V (1986) 11ff.

Wie A.Jones, *Cities of the Eastern Roman Provinces*. Oxford, ²1971, 234 aus IG II² 141 auf einen *regular citizen body* in Sidon schliessen kann, ist unklar.

¹⁶ vgl. an früheren Arbeiten zu den phönizisch-punischen Volksversammlungen S.Moscatti, *RSO* 43, 1968, 1ff. Szzyr (n.5) 47ff. (kurz zusammengefasst, id., in: C.Nicolet (Hrsg.), *Rome et la conquête du monde méditerranéen*. Paris, 1978, II 581ff.); eine gewisse Reserve gegen Szzyrers Ergebnisse bei G.Garbini, in: *Fenici e Arabi nel mediterraneo*. Rom, 1983, 158f.

¹⁷ CIG 5853; IG XIV 830; IGR I 421; OGIS 595; V.Tran Tam Tinh, *Les cultes des divinités orientales en Campanie*. Leiden, 1972, 153ff. Übersetzung: Ch.Dubois, *Pouzzoles antiques*. Paris, 1907, 84f. Teilübersetzungen e.g. in: Lewis/Reinhold, *Roman Civilization II*. New York, 1955, 196f. R.Meiggs, *Roman Ostia*. Oxford, ²1973, 60. R.MacMullen, *Roman Social Relations*. New Haven, 1974, 84f. Datum: 174 n.Chr.

¹⁸ Rostovtzeff vergleicht solche Vereinshäuser mit den arabischen *fonduq*, s. id./F.Brown, *CRAI* 1935, 290ff. SEHW II 791. Gewisse Einwände hiergegen bei M.Baslez, *Recherches sur les conditions de pénétration et diffusion des religions orientales à Délos*. Paris, 1977, 259.

Brief folgte ein zustimmender Bescheid aus Tyros, der in der Inschrift durch einen - vom formalen her hochinteressanten - Protokollauszug gegeben wird (ἀπὸ ἄκτων βουλῆς ἀχθείης κα' Δίου τοῦ ἔτους τ', ἐφημεροῦντος Τ. Οὐαλερίου Καλλικράτους, Πανσανίου προέδρου κτλ.).¹⁹ Die Inschrift aus dem Piräus und die Inschrift aus Puteoli stellen nach Teixidor einen Beleg für die *contrôle tenace de Tyr ou de Sidon sur les ressortissants habitant la Grèce ou l'Italie* dar.²⁰ In dieser Interpretation von KAI 60 liegt dann nicht nur ein wichtiges Indiz für die Funktion und Kompetenzen der Versammlung in einer phönizischen Stadt, sondern auch - was vielleicht noch bedeutsamer ist - ein Hinweis auf eine konsequente, zentral gesteuerte Wirtschaftspolitik der Leute von Sidon und Tyros.

II

Beginnen wir mit der Inschrift aus Puteoli. Der Brief der tyrischen *στατίων* ist adressiert an Τυρίων ... ἄρχουσι βουλῆι δήμῳ, die Verhandlungen fanden im Rat statt.²¹ Welches Gremium welche genauen Befugnisse besass, ist unbekannt. Auch lässt sich nicht sagen, wie die in phönizischen Inschriften bezeugten Beamten (ἄρχοντες ?) zu Rat und Volksversammlung standen. Teixidor fand einen HRB und einen RB ŠNY, der *président de l'assemblée* gewesen sein soll.²² Den Titel aus RES 930 (Umgebung von Sidon) RB 'BR LSPT übersetzt er: *le président en exercice de l'assemblée*.²³ Es ist aber völlig unklar, um welche Versammlung es sich hier handelt, ob Volksversammlung oder Rat gemeint ist (möglicherweise gab es auch in den ländlichen Gemeinden auf dem Territorium von Sidon eigene Versammlungen). Die Inschrift aus Puteoli lässt zumindest daran denken, dass - im Einklang mit der allgemeinen kaiserzeitlichen Entwicklung - dem Rat die grössere Bedeutung zukam.

Der Inhalt der Puteoli betreffenden Verhandlungen ist jedenfalls nicht geeignet, den Rat von Tyros als *assemblée législative* zu erweisen, sondern zeigt nur seine Kompetenz in Budgetfragen. Schwerwiegender ist aber ein anderer Punkt: die Inschrift zeigt keinerlei Kontrolle des Rates oder der Stadt Tyros über die *στατίων* von Puteoli - weder in Gegenwart noch in Vergangenheit. Die dortigen Tyrier wenden sich in ihrer Geldnot an ihre Heimatstadt; sie wollen von dort finanzielle Unterstützung erhalten. Es gibt keine geregelte Zuständigkeit der Stadt Tyros und keinen Rechtsanspruch der "stationarii" auf Hilfe.

¹⁹ Zum Funktionieren des Rates in der Kaiserzeit s. am ausführlichsten A. Bowman, *The Town Councils of Roman Egypt*. Toronto, 1971. P. van Minnen/K. Worp, *ZPE* 78, 1989, 139ff.

²⁰ Teixidor legt sich in der Frage nach der Art der *assemblée législative* nicht fest. In KAI 60 scheint er eine Volksversammlung zu sehen, während es sich in der Inschrift aus Puteoli ja eindeutig um den Rat handelt. Schon allein hierdurch werden seine Konsequenzen problematisch.

²¹ Zu diesem Formular vgl. SEG 2, 330 (Delphi): Τύρου τῆς ἱερᾶς καὶ ἀκύλου ἢ β[ουλῆ καὶ ὁ δῆμος Δελφῶν τῆι] βουλῆι καὶ τῶι δήμῳι τοῖς συγγεν[έειν χαίρειν κτλ. IGR III 1102 (Tyros)... ἢ βουλῆ καὶ ὁ δῆμος. vgl. ansonsten noch Jos. Ant. Iud. 14, 314. 319.

²² *Semitica* 29, 1979, 7ff. bes. 15f.

²³ Seine Argumentation impliziert identische Verfassungen für Tyr und Sidon, was vielleicht wahrscheinlich, aber zumindest für die hellenistische Zeit keineswegs bewiesen ist.

Argumentiert wird in diesem Text mit dem *cóμφερον* der Stadt, einer notorisch vagen Kategorie.²⁴ Von Kontrolle bzw. irgendwelchen Befugnissen einer gesetzgebenden Versammlung kann in dieser Inschrift jedenfalls nicht die Rede sein.

III

Es empfiehlt sich, die Untersuchung über die *assemblée legislative* in Sidon (KAI 60) mit dem griechischen Text der Inschrift aus dem Piräus zu beginnen. Dort heisst es: τὸ κοινὸν τῶν Cιδωνίων Διοπείθην Cιδώνιον. Es gibt in unserer Überlieferung einige Fälle, in denen κοινόν stellvertretend für πόλις oder δῆμος stehen kann.²⁵ Eine solche Deutung könnte auch durch Arr. Anab. 2, 15, 6 nahegelegt werden: καὶ ἐντυγχάνουσιν αὐτῷ (scil. Ἀλεξάνδρῳ) κατὰ τὴν ὁδὸν πρέβειε Cυρίων ἀπὸ τοῦ κοινοῦ ἐταλμένοι. Bondi bemerkte jedoch richtig, dass es sich hier nur um *una volontà popolare, i cui manifestazioni non sono noti*, gehandelt hat.²⁶ Andere Belege für eine Volksversammlung in Sidon bieten die klassischen Quellen nicht, wenn man nicht den formelhaften Briefanfang Cιδωνίων ἄρχουσι βουλῆ δῆμῳ (Jos. Ant. Iud. 19,190) zitieren will.

Der griechische Text besagt, dass das κοινόν den Diopeithes ehrt. Es handelt sich hierbei nur um eine Zusammenfassung des phönizischen Textes. Teixidor allerdings unterschied im phönizischen Formular zwei verschiedene Korporationen, von denen nur eine in die Kurzfassung eingegangen sein soll: eine *assemblée legislative* (BN 'SPT) und eine *communauté* (GW). Nach seiner Ansicht wurde in Sidon beschlossen, Diopeithes zu ehren, woraufhin man den Vorstehern der Gemeinschaft im Piräus befohlen habe, den Beschluss an weithin sichtbarem Ort aufzustellen und dies zu bezahlen.²⁷

Dem stehen einige Bedenken entgegen. Am Ende des Dekrets (Z.7f.) heisst es: *Ainsi, les Sidoniens sauront que la corporation sait rétribuer les hommes qui remplissent une fonction publique pour la corporation*. Die *corporation* (GW) ist es also, deren Dankbarkeit die Inschrift bezeugen soll. Die Bezeugung dieser Dankbarkeit besteht aber nicht in der Errichtung der Stele - das ist nur die Publikation -, sondern in dem Ehrenbeschluss für Diopeithes selbst. Es wäre daher schwer zu verstehen, wenn dieser Beschluss von einer anderen Institution gefasst worden sein sollte.

Wenigstens in den punischen Städten des westlichen Mittelmeerraumes heisst die Volksversammlung 'M,²⁸ und es spricht einiges dafür, dass dies auch in Phönizien selbst

²⁴ Das *nationally important* von J. d'Arms, JRS 64,1974,105 ist weit übertrieben.

²⁵ M.Holleaux, Rev.Arch. 1917 II, 344f. L.Robert, Monnaies antiques en Troade. Paris, 1966,89f.

²⁶ RSF 2,1974,160.

²⁷ Donner/Röllig, vgl. n.15, müssen wohl eine ähnliche Konstruktion angenommen haben.

²⁸ Sznycer (n.5) 65ff. Die Volksversammlung findet sich auch in der - karthagischen - Wendung: *lmj 'ms qrthdšt, by the power of the people of Carthage*, s. M.Heltzer, Studia Phoenicia IV (1986) 244ff. cf. id., OA 24,1985,77ff.

der Fall war.²⁹ Die andere Bezeichnung hier wäre zumindest überraschend. Zu guter letzt hat Teixidor selbst die Ähnlichkeit des Formulars von KAI 60 mit griechischen, besonders attischen Ehrendekreten betont.³⁰ Dies erklärt sich am besten, wenn der Beschluss in Athen gefasst worden ist und im Formular den Einfluss der Umgebung widerspiegelt. Für einen Beschluss der Volksversammlung von Sidon wäre dagegen ein attisches Formular schwer zu erklären.³¹

Gibt es so bereits einige Anstösse, so lässt sich vollends sicher zeigen, dass das κοινὸν τῶν Κιδωνίων nicht eine umfassende *assemblée législative* bezeichnet, sondern einen um den Kult des Baal von Sidon gruppierten Verein sidonischer Kaufleute und Metöken in Athen.³² Schon von alters her organisierten sich phönizische - und griechische Kaufleute - in der Fremde in solchen Kultgruppen.³³ Ich führe im folgenden die wichtigsten Parallelen an.

Durrbach, Choix 118 (Delos): τὸ κοινὸν Βηρυτίων τῶν ἐν Δήλῳ ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων καὶ ἐγδοχέων.³⁴ IDelos 1520: γνώμη τοῦ ἐν Δήλῳ κοινοῦ Βηρυτίων Ποσειδωνιαστῶν ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων καὶ ἐγδοχέων. Choix 119: τὸ κοινὸν Βηρυτίων Ποσειδωνιαστῶν ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων καὶ ἐγδοχέων τὸν οἶκον καὶ τὴν στοὰν καὶ τὰ χρηστήρια θεοῖς πατρίοις³⁵ ἀνέθηκεν. Die betreffenden Gebäude sind erhalten und bekannt.³⁶ Auf ihre Errichtung und die Tätigkeit des Vereines beziehen

²⁹ Szyner studierte das Wort 'M in verschiedenen Reihen gleichartiger Ausdrücke. Wenigstens für die mit 'M gebildeten Aerenbezeichnungen (vgl. hier Z.1) hat er Beispiele auch aus dem phönizischen Raum.

³⁰ p.454. 455. Lidzbarski, Handbuch 160 n.1 übernimmt sogar eine Rückübersetzung einzelner Passagen ins Griechische. Besonders bezeichnend ist die Preisangabe von 20 Drachmen, die sich in attischen Dekreten des frühen 3. Jhrds. häufig findet, e.g. S.Burstein, CSCA 12,1979,43ff. cf. T.Eide, SymbOsl 59,1984,21ff.

In diesem Zusammenhang soll noch auf die Formulierung in Z.4 u. Z.6 hingewiesen werden: ΛΜΗΤ. Teixidor übersetzt sie mit *légales*, bezogen auf die jeweilige Münzeinheit. Dies ist eine ausgesprochen unsichere Interpretation, s. Ch.Jean/J.Hoftijzer, Dictionnaire des inscriptions sémitiques de l'ouest. Leiden, 1965,147 und die Kommentare von Donner/Röllig und Gibson. Nach dem griechischen Urkundenformular wäre zu erwarten κατὰ τὸν νόμον, bezogen auf den Wert des Kranzes und der Ausgabem der Ehrung. Derselbe phönizische Ausdruck wird KAI 119,7 übersetzt: *und zu zahlen, wie es recht ist*.

Jedenfalls gibt es - gegen Donner/Röllig - keinen Widerspruch zwischen den Angaben in Z.3 u.6: das eine Mal ist der Wert des Kranzes gemeint, das andere Mal die Kosten für die Errichtung der Inschrift. Annahme eines Schreibfehlers an irgendeiner Stelle ist nicht nötig.

³¹ Auch Z.4: *que ceux qui sont nos préfets du temple la fassent inscrire* spricht gegen eine Beteiligung von Sidon.

³² Eher unwahrscheinlich ist es allerdings, dass der sidonische Nergalpriester, CIS I 119 (KAI 59; IG II² 10271), Mitglied dieser Vereinigung gewesen ist (gegen E.Ziebarth, Das griechische Vereinswesen. Leipzig, 1896,121. Poland [n.12] 218 **).

³³ Für die Griechen s. Hdt. 2,178f. über Naukratis; für die Phönizier s. G.Bunnens, L'expansion phénicienne en méditerranée. Brüssel, 1979,282ff. M.Baslez, Studia Phoenicia V (1987) 276ff.

³⁴ ἐγδοχεῖς = *entrepotaires*, L.Robert, Op.Min. V 24.

³⁵ vgl. die Formulierung in der grossen Inschrift aus Puteoli; auch sonst ist die Erwähnung der θεοὶ πατρίοι häufig in Texten dieser Art.

³⁶ EAD VI passim; Ph.Bruneau, BCH 102,1978,133f. Bruneau/Ducat, Guide de Delos. Paris, 31983,174ff.

sich auch IDelos 1772-96. Die Vorläufer der Poseidoniasten sind οἱ ἐν Λα[οδικεῖαι] τῆι ἐν Φοινίκῃ (i.e. Berytos) ἐγδοχεῖς καὶ να[υκλήροι], IG XI 4,1114.³⁷

BCH 92,1968,360 (Delos): τὸ κοινὸν τῶν θιασωτῶν τῶν Κυρῶν.

T.Manni Piraino, Oriens Antiquus 8,1969,121ff. (JLR Bull. 1971,767; Lilybaion): κοινὸν Κινακῶν.³⁸

In IG XII 3, 6 (Syme) wird ein (κοινὸν) Ἀδ[ω]νιαστῶν Ἀφροδισιαστῶν Ἀσκληπιαστῶν Κυρῶν erwähnt.³⁹ An der Syme gegenüberliegenden kleinasiatischen Küste findet sich das κοινὸν Ἀδωνιαστῶν Ἀφροδισιαστῶν Ἀσκληπιαστῶν τῶν ἐν Αὔλαις (P.Foucart, Des associations religieuses chez les Grecs. Paris, 1873,233 nr.56).

Mehrere κοινά gab es auf Nisyros (IG XII 3,104): γενόμενον εὐαρέετον πᾶσι τοῖς κοινεῖοις τοῖς ἐν Νισύρῳ καὶ ἔτεφανωθέντα ὑπὸ Ἑρμαιζόντων χρυσείοις στεφάνοις ... καὶ ὑπὸ Ἀφροδισιαστῶν Κυρῶν καὶ ὑπὸ Διὸς Μιλιχιαστῶν.

In IG XII 3,178 (Astypalaia) heisst es: ἔδοξε τῆι θε[ῶ] τῆι Ἀταργάται καὶ τῶι κοινῶι τοῦ θιάσου τῶν πατρίων[ν θε]ῶν.

IG XIV 2540 (IGR I 12; Malaca): πάτρ[ρ]ωναν [καὶ προσ]τάτην τοῦ [ἐν Μαλάκῃ] Κυρῶν τε κα[ὶ] ... νων (Ἀσια)νῶν Hübner) [κ]οιν[οῦ].

Dessau 4291 (Puteoli): *corpus Heliopolitanorum*.⁴⁰

Nachdem durch diese Parallelen wohl deutlich gezeigt ist, dass κοινόν einen Kultverein bezeichnet, der die Kaufleute und andere Bürger einer Stadt in der Fremde zusammenbindet, reiht sich das κοινὸν τῶν Κιτωνίων ganz selbstverständlich in diese Gruppe ein.⁴¹ Gleichzeitig gewinnt auch der Fundort der Inschrift, der Piräus, neue Prägnanz. Um den Hintergrund deutlich zu machen, will ich rasch die anderen mir bekannten phönizischen Vereine dieser Art vorführen.

In Athen sind noch zwei bezeugt: IG II² 337,33ff.: περὶ ὧν οἱ ἔμποροι οἱ Κιτιεῖς ἔδοξαν ἔννομα ἰκετεύειν αἰτοῦντες τὸν δῆμον χωρίου ἔγκτησιν ἐν ᾧ ἰδρύονται ἱερὸν τῆς Ἀφροδίτης, δεδόχθαι τῶι δήμῳ δοῦναι τοῖς ἔμποροις τῶν Κιτιέων ἔγκτησιν χωρίου ἐν ᾧ ἰδρύονται τὸ ἱερὸν τῆς Ἀφροδίτης καθάπερ καὶ οἱ Αἰγύπτιοι

³⁷ Zu den Vereinen auf Delos s. allgemein P.Roussel, Délos colonie athénienne. Paris, 1987,89ff. Ph.Bruneau, Recherches sur les cultes de Délos à l'époque hellénistique. Paris, 1970,621ff. Baslez (n.18) 206ff.

³⁸ Diese Inschrift bietet in methodischer Hinsicht eine gewisse Parallele zu KAI 60. Es handelt sich um eine Ehreninschrift, an deren Ende es heisst: τὸ κοινὸν[ν] Κινακῶν ἐκ τῶν ἰδίων πάτρων[ν] ἀξίῳ δ.δ.β. Die Abkürzung am Ende wurde früher aufgelöst als: δ(όγματι) δ(εκουριόνων) β(ουλή). Dagegen hat Manni Piraino protestiert, weil ein δόγμα der Dekurionen kaum etwas mit dem Ehrenbeschluss des κοινόν zu tun haben kann; er setzt statt dessen: *d(ono) d(edit) b(enemerentissimo)*.

³⁹ Ich führe diesen und die folgenden Texte hier auf, weil in den griechischen Quellen oft nicht präzise zwischen Phöniziern und Syrern unterschieden wird.

⁴⁰ Ziebarth, (n.32) 136 übersetzt corpus mit κοινόν; ansonsten zuletzt zur Inschrift Tran Tam Tinh (n.17) 149f. S 12.

⁴¹ Die Häufigkeit der Bezeichnung κοινόν für einen wie auch immer gearteten Kultverein kann man leicht beim Blättern in Poland (n.12) bemerken, vor allem 163ff. vgl. auch Ziebarth (n.32) 33ff.

τὸ τῆς Ἰσιδος ἱερὸν ἴδρυνται.⁴² IG II² 1290 ist ein Dekret der in Athen ansässigen Καλαμίνιοι für ihren ἐπιμελητή. Erwähnt werden ein Opfer an Aphrodite und τὰ Ἀδώνια.

Dessau 300 (Puteoli): *cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt*.⁴³

Die verschiedenen θίακοι des Zeus Xenios sind vielleicht ebenfalls von Phöniziern gebildet worden.⁴⁴

In Delos gab es die *κύνοδος τῶν Τυρίων ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων* in IDelos 1519.⁴⁵ Auch ihre Vorläufer sind bekannt, es sind die *Τύρου ἱεροναῦται* (IDelos 50). Im Text des grossen Ehrenbeschlusses für Πάτρων Δωροθέου τῶν ἐκ τῆς συνόδου heisst es: *παρεκάλεσεν τὸ κοινὸν ἐξαποστεῖλαι πρεβείαν πρὸς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων ὅπως δοθῆ αὐτοῖς τόπος ἐν ᾧ κατασκευάσουσιν τέμενος Ἡρακλέους, ...* Die *κύνοδος* wird im Verlauf des Dekrets auch als *θίακος* bezeichnet, die Mitglieder als *θιακῖται*. ... *δεδοχθαι τῶι κοινῶι τῶν Τυρίων Ἡρακλειτῶν ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων ἐπαινέσαι ... ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ καλοκαγαθίας ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς τὸ κοινὸν τῶν Τυρίων ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων*.⁴⁶

Wir haben es bei KAI 60 also mit einem Verein von Sidoniern zu tun, der sich um den Kult des Baal von Sidon herum organisierte. Der Wechsel im Ausdruck zwischen BN ὙΠΤ und GW stört nicht; wir haben ganz im Gegenteil gerade in den Inschriften vergleichbarer Korporationen einen mehrfachen, nicht immer begründbaren Wechsel des Ausdrucks gefunden.⁴⁷ Bei unserem Beispiel, KAI 60, ist der Grund dieses Wechsels nicht schwer zu erkennen: in dem einen Fall ist die aktuelle Versammlung gemeint, die die Ehre für Diopeithes beschlossen hat (Z. 1: ὙΠΝΥΜ ΒΝ ὙΠΤ), sonst ist von der Korporation als Ganzem die Rede (GW).⁴⁸ Diese Unterscheidung im Ausdruck findet sich auch häufig in gleichzeitigen attischen Inschriften. Der Verein als solcher bezeichnet sich als *κοινόν*, während sich die Mitglieder mit einem anderen Namen benennen.⁴⁹ Die Beschlüsse eines solchen Vereines wurden - wie auch in KAI 60 - während eines Vereinsfestes gefasst, z.B.

⁴² Der Text zuletzt in C.Schwenk, *Athens in the Age of Alexander*. Chicago, 1985, 141ff. nr.27.

⁴³ Zuletzt noch Tran Tam Tinh (n.17) 150 S 13.

⁴⁴ M.Baslez, *Studia Phoenicia* IV (1986) 293.

⁴⁵ Die manchmal vorgebrachte Idee, die auf Delos ansässigen Vereine von Tyriern und Beirutern seien identisch, ist inzwischen endgültig widerlegt; L.Robert, *BCH Suppl. I* 488 n.17. Bruneau (n.36) 134. id., *Mélanges Vermaseren*. Leiden, 1978, I 161f. n.7.

⁴⁶ Vielleicht gehört hierhin auch IDelos 1543, eine Ehrung für den Seleukiden Demetrios I.: [ἡ *κύνοδος*] τῶν ἐν Δήλωι ΑΙ[...; Bürger von Arados?

⁴⁷ Allgemein zu diesem Phänomen Ziebarth (n.32) 136ff. Poland (n.12) 159f. (dagegen Roussel [n.37] 89 n.4); id., *RE IV A 2*, 1425f.

⁴⁸ GW für eine religiöse Kongregation: KAI 17 (Tyros; Gibson III 116ff. nr.30). vgl. auch J.Milik, *Biblica* 48, 1967, 573.

⁴⁹ vgl. allgemein Ziebarth (n.32) 136: Von *κοινόν* ist ein Wort zur Bezeichnung der Vereinsbrüder nicht gebildet, sondern diese führen immer einen spezielleren Namen wie *ὄργεῶνες*, *θιακῶται*, *ἐρανικταί*, *τεχνίται* oder ein Eigenname.

während eines θίακος (KAI 60: MRZH).⁵⁰ In diesen Dekreten ist vom Verein als κοινόν die Rede, während die Mitglieder als θιακῶται bezeichnet werden (e.g. ἔδοξεν τοῖς θιακώταις).⁵¹ Der ursprünglich von Teixidor empfundene Anstoss erklärt sich auch hier aus der Übernahme eines attischen Formulars; da im Phönizischen kein Ausdruck für die Teilnehmer an einem MRZH existiert, der dem Griechischen θιακῶται äquivalent gewesen wäre, haben sich die Sidonier mit der Umschreibung geholfen (ἸΔΝΥΜ ΒΝ ᾿ΣΡΤ *les Sidoniens membres de l'assemblée*, i.e. die anlässlich des MRZH zusammen gekommen waren).

Auch wenn der Zusammenhang solcher Vereine mit der Mutterstadt nicht geleugnet werden soll - die Inschrift aus Puteoli ist ja ein schönes Beispiel dafür⁵² -, so gibt es doch in der ganzen Überlieferung über phönizische Vereine keinerlei Beleg für eine Kontrolle durch die Mutterstadt. Damit entfallen aber auch die von Teixidor angeführten Belege einer *assemblée législative* in den phönizischen Städten. Eine solche Versammlung kann nur auf Grund der punischen Zeugnisse und der allgemeinen historischen Evidenz erschlossen werden. Von einer Lenkung der aussenwirtschaftlichen Beziehungen durch die phönizischen Städte darf erst recht keine Rede sein.

Wie wir schon am Beispiel der Poseidoniasten und Herakleiasen aus Delos gesehen haben, ging der Etablierung des Kultvereins für die Kaufmannschaft eine Zeit der informellen Präsenz voraus. So war es auch mit den Sidoniern in Athen, wie der Volksbeschluss IG II² 343 zeigt: ἐπειδὴ οἱ ἔμποροι καὶ ναύκληροι ἀποφαίνουσι ᾿Απολλωνίδην Δημητρίου Κυδώνιον.⁵³

Auch in einem anderen Punkt fügt sich unsere Inschrift gut in die oben vorgeführten Parallelen. Die meisten Ehrendekrete solcher Vereine handeln vom Bau oder der Ausschmückung des Vereinslokals und den dabei erbrachten Leistungen.⁵⁴ Zu den oben zitierten Beispielen seien nur zwei aus Delos hinzugefügt; IDelos 2226: τὸν τε νόον καὶ τὸν προκορίζοντα οἶκον καὶ τὰς βωμίδας τοῦ ναοῦ ἀνέθηκε;⁵⁵ selbst die grosse

⁵⁰ Das Beispiel θίακος ist bewusst gewählt: das Fest des phönizischen Vereines in KAI 60 heisst MRZH (vgl. n.15); dies Wort ist in LXX mit θίακος übersetzt (Jer. 16,5); vgl. Fabry (n.15). Unrichtig daher Teixidor, *Le temps de la réflexion* 2,1981,267, der gegen eine solche Übersetzung protestiert und eine Verwendung von θίακος nur bei Dionysosfesten für möglich hält. Dagegen sprechen bereits etliche der hier zitierten Beispiele. Zu anderen Übersetzungsmöglichkeiten s. id., CRAI 1981,308f.

⁵¹ Diese Verbindung z.B. in IG II² 1261. 1262. 1263. 1273. 1277. 1278. cf. 1271 und für die ἐρανισταί z.B. 1265. 1291. In späterer Zeit verwischen sich diese Unterschiede etwas, e.g. 1297: ἔδοξεν τῶι κοινῶι ... δεδόχθαι τοῖς θιακώταις. 1317. 1318: τὸ κοινὸν τῶν θιακῶτων ... δεδόχθαι τοῖς θιακώταις. 1323.

⁵² Vergleichbar, wenn auch auf einem ganz anderen Hintergrund, ist IDelos 1521, 24ff.: π[ε]μφθη[ναι δὲ τοῦ ψηφίσματος] τοῦ τούτου ἀντίγρ[αφον καὶ εἰς τὴν πατρί]δα (i.e. nach Alexandrien) καὶ τῶι κοινῶι τῶι [ἐν ... τῶν ἡμε]τέρων πολιτῶν.

⁵³ Der Text zuletzt bei Moretti, ISE I 17. Schwenk (n.42) 418ff. nr.84.

⁵⁴ Hierzu Poland (n.12) 478ff. vgl. aus dem Piräus noch Garland (n.12) 229 nr.9. 234 nr.62. 238 nr.115.

⁵⁵ In dieses Heiligtum gehören eine ganze Reihe anderer Stiftungen von Baugliedern: IDelos 2227 - 34. 2247/8. 2251/2: τοὺς Ἐρωτας καὶ τὰς παστάδας (zu Eroten vgl. L.Robert, *Laodicée du Lycos*. Paris, 1967,254ff.). BCH 92,1968,359ff.

delische Sarapisaretalogie⁵⁶ stellt im Endeffekt nichts anderes dar als einen Bericht über die glücklich gemeisterten Probleme bei der Einrichtung eines kleinen Heiligtumes. So ist sehr wahrscheinlich, dass auch unser Dioppeithes als Vorsitzender des Vereines⁵⁷ nicht nur eine wichtige Rolle beim Bau des Heiligtums und Vereinshauses spielte, sondern auch einen grossen Teil zu seiner Finanzierung beigetragen hat.⁵⁸

Würzburg

W.Ameling

⁵⁶ H.Engelmann, *The Delian Aretalogy of Sarapis*. Leiden, 1975

⁵⁷ Zum NS³ s. H.Niehr, *ThWAT V* (1986) 647ff.

⁵⁸ Für den Reichtum des Vereines spricht u.a., dass ihm das Kultgebäude gehörte; anders ja z.B. in Puteoli oder bei dem Sarapiskult auf Delos.